

Feodor Löwe

Sommernacht*

(1854)

Friedlich in den blauen Wogen
Schwimmt der Mond, ein Silberschwan;
Leis verschleiert, duftumflogen
Tritt die Nacht in ihre Bahn.

5 Um die Rosen, sanft geröthet,
Haucht sie ihren liebsten Schall,
Denn in dunkeln Büschen flötet
Die verborg'ne Nachtigall.

10 Aus dem sehnsuchtsvollen Liede,
Das des Frühlings Grabgesang,
Holde Kön'gin Zoraide,
Grüßt mich deines Namens Klang!

15 Aus Orangen und Cypressen
Säuselt ein verirrter Hauch,
Gleich den Liebesworten dessen,
Der dich fand am Rosenstrauch.

20 Rosenstrauch mit tausend Blüten
Glüht, da er euch bergen muß:
Fürstin, deine Wangen glühten
Mehr noch bei des Buhlen Kuß.

* *In B unter dem Titel Alhambra*

Durch das Laub im Lorbeergange
Schlüpft die Natter, horch, es rauscht!
Aber gift'ger als die Schlange
Späht der Zegriz dort und lauscht!

25 Deine Brust vor Feindesspeeren,
Ritter, schirmt des Panzers Wucht,
Aber keine Waffen wehren
Eines Königs Eifersucht.

30 Führer der Abencerragen,
Abenhamet stolz und froh,
Die das Haupt am höchsten tragen,
Wo sind deine Brüder, wo?

35 Führer der Abencerragen,
Tödlich ist dein kühn Gelüst;
Deine Brüder sind erschlagen,
Weil die Kön'gin du geküßt;

40 Und du selbst vom Schwert durchstoßen,
Aus dem Herzen strömt dein Blut
Röther noch als jene Rosen
Und der Fürstin Wangenglut.

 Liebe glänzt am schönsten immer,
Wenn sie bald verlöschen will;
Fürstin, deiner Sterne Schimmer
Löscht der kalte Boabdil! —

45 Süßes Nachtigallenschlagen,
Rosen und Orangenduft

**Streuen wunderbare Sagen
In die weiche Sommerluft.**

Textnachweise:

A Feodor Löwe, *Gedichte*, Stuttgart – Tübingen 1854, S. 256–259.

B ders., *Gedichte. Zweite vermehrte Auflage*, Stuttgart 1860, S. 229–231.